

Aus dem Reich

Baltendeutsche beim Wiederaufbau des Warthe-Gaues eingeseht.

Die Anstellungen bereits im Gange.

Die Anstellungen bereits im Gange. Die Anstellungen bereits im Gange. Die Anstellungen bereits im Gange.

Vadische Nachrichten

Zwei Greisinnen am gleichen Tage zu Tode geführt.

Zwei Greisinnen am gleichen Tage zu Tode geführt. Zwei Greisinnen am gleichen Tage zu Tode geführt.

Bei dem anderen Unglücksfall ist eine 78 Jahre alte Frau, die im Treppenhause stürzte und sich dabei einen Halswirbel- und Schädelbruch zuzog und ebenfalls nach kurzer Zeit in ihrer Wohnung starb.

Brand in einem Filmvorführungsraum.

Brand in einem Filmvorführungsraum. Brand in einem Filmvorführungsraum. Brand in einem Filmvorführungsraum.

Der Brief an die Front

Der Brief an die Front. Der Brief an die Front. Der Brief an die Front.

Die Toten aus Oberbaden

Die Toten aus Oberbaden. Die Toten aus Oberbaden. Die Toten aus Oberbaden.

astern ihre Farbenpracht entfallen. Das Kindchen hat „Mati“ geliebt und dabei auf einen Mann in Uniform geiegt.

Alten: Johann Karle (60). — Freiburg: Oscar Weh (64). Biele Dietrich: Auguste Schme...

Was locht die Hausfrau?

Was locht die Hausfrau? Was locht die Hausfrau? Was locht die Hausfrau?

Die Toten aus Oberbaden

Die Toten aus Oberbaden. Die Toten aus Oberbaden. Die Toten aus Oberbaden.

Der Brief an die Front

Der Brief an die Front. Der Brief an die Front. Der Brief an die Front.

Die Toten aus Oberbaden

Die Toten aus Oberbaden. Die Toten aus Oberbaden. Die Toten aus Oberbaden.

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt. Breisgauer Nachrichten. Breisgauer Nachrichten.

Emmendingen, Mittwoch, 15. November 1939. 74. Jahrgang.

Britische Seeräuber die auf den Geschmack gekommen sind

Britische Seeräuber die auf den Geschmack gekommen sind. Ausdehnung der Blockade auf Kosten der Neutralen.

Britisches Hin und Her

Britisches Hin und Her. Britisches Hin und Her. Britisches Hin und Her.

Kurze Auslandsnachrichten

Dr. Prado zum Präsidenten von Peru gewählt.

Dr. Prado zum Präsidenten von Peru gewählt. Dr. Prado zum Präsidenten von Peru gewählt.

Bermischte Nachrichten

Bermischte Nachrichten. Bermischte Nachrichten. Bermischte Nachrichten.

Der Brief an die Front

Der Brief an die Front. Der Brief an die Front. Der Brief an die Front.

Täglich einen Gruß aus der Heimat

Täglich einen Gruß aus der Heimat. Den Soldaten an der Front kann man kaum eine größere Freude bereiten...

Bestellchein. An die „Breisgauer Nachrichten“ Emmendingen (Baden). Bitte senden Sie die „Breisgauer Nachrichten“ ab sofort/ab...

Amf. Bekanntmachungen

Amf. Bekanntmachungen. Wegen Ausgabe der Lebensmittelkarten an die Bürgermeisterrat...

Zentral-Theater Emmendingen

Zentral-Theater Emmendingen. Dienstag bis einsch. Donnerstag, 8.15 Uhr.

Kleines Bezirksgericht

Kleines Bezirksgericht. Ein ergötzlicher Film aus dem schönen Wien.

Junge

Junge. Dr. dentlicher, anerkannter. für einige Stunden täglich, an Botengängen...

Derjenige

Derjenige. Wir bitten unsere geschätzten Mitglieder...

Mädchen od. Frau

Mädchen od. Frau. Ich bin eine hübsche, liebreiche, ehrliche...

Papier-Servietten

Papier-Servietten. in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie immer am besten in der...

Hotel Zähringer Hof, Freiburg i.B.

Hotel Zähringer Hof, Freiburg i.B. Abteilung Weinhandlung...

Leuchtbroschen

Leuchtbroschen. Der große Artikel der Gegenwart. Kein Zusammensetzen...

Jedes Inerant — ein Hausfeind!

Jedes Inerant — ein Hausfeind! Oh Schreck! Wenn der Boden mit...

Deutsche Flieger gegen die Schettlands-Inseln

Deutsche Flieger gegen die Schettlands-Inseln. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt...

Ein achttes Opfer des Mordanschlags im Bürgerbräuteller

Ein achttes Opfer des Mordanschlags im Bürgerbräuteller. Oberamtmann Schmidt seinen Verletzungen erliegen...

Britischer Dampfer lief in der Straße von Singapur auf britische Mine und sank.

Britischer Dampfer lief in der Straße von Singapur auf britische Mine und sank. Der britische Dampfer „Sivapana“...

Beuer auf einem britischen Motorschiff.

Beuer auf einem britischen Motorschiff. Der britische Motorschiff „Dunegan Castle“...

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt. Bei nur geringer Spähtrupp- und Artilleriekraft...

Man möge in den interessierten britischen Kreisen mehr die Ausführungen des früheren Finanzsachverständigen des „Evening Standard“...

Man möge in den interessierten britischen Kreisen mehr die Ausführungen des früheren Finanzsachverständigen des „Evening Standard“...

Der Churchill kann nicht nur Märschen erzählen, in ihm fließt auch ein vernehmlicher Diktator. Denn ist es nicht ein Gebot, wenn er kreischend röhrt: „Nebel und Winterfäden hülfen unsere Insel fest ein und machen die fortgeschrittenen Bombenangriffe der Deutschen in Zukunft viel schwieriger.“ Vor diesem Winterkriegsstrom des Herrn Oberon-Churchill und seiner Titania-Chamberlain bekommt selbst Schafkopfe das Bauchgrimmen. Auch die Engländer dürften danach sofort zur nächsten Schnapsflasche gegriffen haben. Fast ebenso hoch malt sich die Politik zwischen den leeren Gehirnwandungen Churchills. Auch aus diesem Motivtopf zum Schluß einen kleinen freundlichen Rucksack. Was heißt der alte Winston von Russland? Die Weltrevolution, verfährt in der formidablen Gestalt Stalins, hat ein für allemal allen Negativstrahlen im Osten einen Riegel vorgeschoben. Die stürmische Tage des Haken hält Deutschland vom Schwarzen Meer zurück, die rechte macht ihm das Baltikum freigeht. Das ist wahrhaft ein neues Et des Kolombus! Daß wohlwollende Deutschland und der Sowjetunion sehr enge Freundschaftsverträge bestehen und Herr Motowow dem England Churchill recht bittere Medizin zu schlucken gab, ist dem Vizekonsul gänzlich aus der Erinnerung verschwunden. Er hält sich an die Unwirklichkeit, und nur in einem einzigen kleinen Schwurwort, einem Seufzer lauzufügen, bricht auch bei ihm für sechs Sekunden die Wahrheit durch. Dieser Seufzer lautet: „Ich bin sicher, daß uns große Zeiten bevorstehen.“ Donnerwetter, Herr Churchill, hier sind wir sogar ausnahmsweise derselben Meinung. Und nicht nur das! Uns scheint, daß bei diesem Schicksal der Churchill-Nebel zum erstenmal auch das offizielle Kriegsgesand und die sonst durchgängig nicht gestrige Bevölkerung der weiter- und weiter englischen Insel übereinstimmen. Die „rauschen Zeiten“ haben es beiden angehen. Wir wollen alles tun, um sie noch länger zu machen.

Englands infame Lüge

Sidafitaner prangen Londons Kriegstreiber an. — Sonderfrieden mit Deutschland gefordert.

Amsterdam, 14. Nov. Auf dem Kongreß der United Party des Freistaates erklärte Herrog vor kurzem, er werde den Rest seines Lebens für die Freiheit des südafrikanischen Volkes widmen. Wie immer, gehe auch heute der Kampf gegen den tödlichsten Feind Sidafitaner und des Afrikanismus, gegen die Auswüchse des britischen Imperialismus. Er glaube nicht ein Wort der Behauptung, Deutschland habe den Krieg angefangen, um die Weltbeherrschung zu erringen. Schon 1935 habe er, Herrog, in England erklärt, der von England u. Frankreich Deutschland aufgetragene verstoßene Verfaller Friedensvertrag sei der Grund eines zukünftigen Unheils. Er habe damals bereits gewarnt, daß eine große und stolze Nation wie Deutschland eine dauernde Unterjochung nicht ertragen werde. Als Sidafitaner, der den südafrikanischen Krieg mitgemacht habe, wisse er, was Deutschland empfindet. „Denn“ so fuhr Herrog wütend fort, „kann man erwarten, daß Deutschland duldet, daß ein Teilgebiet der Nation durch einen fremden feindseligen Macht gebirgen Korridor abgeschnitten bleibt?“

Deutschland habe nicht für die Weltbeherrschung, sondern für die Beendigung seiner Erniedrigung gekämpft. Damals hätten ihm viele in England für seine offenen Worte gedankt. Jetzt aber laufe wieder die Behauptung der deutschen Weltbeherrschung als Kriegsentwöhnung auf. „Diese Behauptung“, so schloß Herrog, „ist eine der infamsten Lügen, die die Propaganda je erfunden hat.“

Herrog besahe sich ferner eingehend mit der Behauptung, die Sidafitanische Union habe in den Krieg eingetreten, weil sie sonst keine Absatzmärkte für ihre Landprodukte gefunden haben würde. Wohl verkaufe man Feichte und Mais nach England, aber sei das ein Grund für England, um Sidafitien in den Krieg zu ziehen? Mit der gleichen Berechnung hätte die Sidafitanische Union für Deutschland Krieg führen können, das im vergangenen Jahr für sieben Millionen Pfund Sterling in Sidafitien gekauft habe. „Wenn unser Sidafitien“, rief Herrog aus, „ihre Leiden opfern, damit wir die Märkte behalten? Da England Deutschlands Friedensangebot abgelehnt habe, müsse Sidafitien die Möglichkeit haben, einen Sonderfrieden mit Deutschland abzuschließen.“

Der Kongreß unterstützte Herrog nahezu einstimmig. Bei anderer Gelegenheit erklärte der Nationalistenführer Dr. Malan seine Bereitschaft, Herrog als Führer der Vereinigten Nationalen Partei anzuerkennen. Mit beider Fronte gekleidete Malan die bewährteste englische Propaganda. „Habe England“, so rief Malan ironisch aus, „jemals einen

Krieg geführt, der nicht als heiliger Krieg für Frieden, Gerechtigkeit und Christentum bezeichnet worden sein?“ Englands Friedenspolitik sei für Krieg und Weltkrieg. Im Gegensatz dazu ziehe Deutschlands Politik der Nichtangriffspolitik auf eine Lokalisierung des Konfliktes hin.

Passiver Widerstand gegen britische Bedröckung großer Unruhen in den indischen Nordwestprovinzen. — Englische Behörden scheitern zu Massenverhaftungen.

Amsterdam, 14. Nov. Die Proklamation Gandhis, England die kalte Schulter zu zeigen und passiven Widerstand zu leisten, hat

„Fern von U-Booten und Blockade“

London ärgert sich über die deutschen Handelsverhältnisse in Südosteuropa. — Wehrlage über die Habite Mart.

Amsterdam, 14. Nov. In einem längeren Artikel über die Außenhandelsbedingungen der südosteuropäischen Länder kommt die bekannte englische Wirtschaftszeitung „Economist“ nicht daran vorbei, die deutschen Ergebnisse im Handel mit diesen Ländern anzuerkennen. Die Zeitung schreibt, man müsse sich darüber klar sein, daß Deutschland einen unbestreitbaren Vorsprung im südosteuropäischen Handel habe. Das verbanne es drei Umständen. Einmal der erfolgreichen Vermehrung seiner südosteuropäischen Handelsinteressen in vergangenen Jahren, zum zweiten der sehr verbesserten Transportbedingungen und drittens, so selbst am Anfang dieses Jahres, daß die Markt in Clearinggeschäft stabil geblieben sei, während das Pfund Sterling und der französische Franken eine Entwertung von etwa 15 v. H. durchgemacht hätten. Auch verzeichnet die Deutschen jeden einmal erzielten Vorsprung hartnäckig. Sie begnügen sich nicht mit dem Verkauf oder Austausch von Gütern allein, sondern eröffnen noch überall Geschäfte. Einen weiteren Einfluß habe Deutschland auch im Bankwesen erzielt. Deutschland habe darüber hinaus auch einen persönlichen Kontakt hergestellt, indem es eine Menge Handelsreisender, Ingenieure und Mechaniker in die Länder geschickt habe. Derartig enge Beziehungen, so geht es „Economist“ ein, seien dazu angehen, auch in Kriegszeiten fest zu bleiben. Was die Verkehrsbedingungen im Verhältnis zu den Südozialisten angeht, so könne Deutschland seinen Handel fast völlig auf der Eisenbahn abwickeln, fern von U-Booten, Blockade und hohen Versicherungsätzen. Man könne dessen gewiß sein, daß Deutschland, wo immer seine Interessen gewahrt werden müßten, auch für die notwendigen Eisenbahnwagen zum Transport der Waren Sorge. Außerdem dürfe man die Donau als Transportmittel nicht vergessen. Der Verkehr auf der Donau nehme einen ungehinderten Verlauf und werde noch durch besonders schnelle Motorboote beschleunigt.

„Ganz verschieden hiervon sei aber der Handel der südosteuropäischen Länder mit Westeuropa. Dabei sei von ganz besonderer Bedeutung die Entwertung des englischen Pfundes. Da habe Jugoslawien eine höchst wichtige Entscheidung getroffen und sich völlig unabhängig vom Pfund Sterling gemacht.“

Amsterdam, 14. Nov. In England geht das Wettrennen zwischen Preisen und Löhnen trotz aller Gegenmaßnahmen der Regierung unvermindert weiter. Wie „Daily Herald“ meldet, müssen in der nächsten Zeit in drei Industrien 177 000 Arbeiter infolge der Erzeugung höherer Löhne erhalten. Es handelt sich dabei um Arbeiter aus der Möbel- und zwei Gruppen der chemischen Industrie.

Amsterdam, 14. Nov. Der Londoner Vertreter der „Areme“ berichtet über seine Beobachtungen in der britischen Hauptstadt. Er erklärt, daß das Leben im Innern viel weniger besonderen Veränderungen aufweise, da diese armen Leute nicht die Möglichkeit hätten, ihre Lebensweise den veränderten Verhältnissen anzupassen. Dagegen hätten sich die reichen Leute völlig umgestellt. In der Gegenwart des Hyde-Parks oder um Kensington herum könne man ganze Blöcke von Häusern sehen, die geschloffen seien und die Auslieferungsträger „zu verkaufen“ oder „billig zu vermieten“. Diese reichen Leute, die dort wohnten, hätten die Last der Verpflichtungen, die auf ihnen zugefallen sei, als unaussprechlich empfunden, sie hätten deshalb ihre Häuser geschlossen und seien in Hotels gezogen, wo sie viel ungezügelter leben könnten. Es sei für sie unerträglich, an den Pflichten, die die Defensivpflichten von ihnen verlangte, mitzuwirken. Unaussehlich für diese reichen Leute sei es auch, die vielen Diener zu behalten, für die sie heute nicht mehr genügend Beschäftigung hätten, und Automobile zu haben, für die es ihnen kein Geld gebe.

Wie der „Daily Express“ berichtet, herrscht unter den Mitgliedern der Verbraucherorganisationen eine lebhaft Unruhe über die immer noch nicht endgültig festgelegten Butterverteilungspläne der Regierung. In Stockport, so berichtet das Blatt, hat eine Sitzung der Mitglieder der dortigen Verbraucherorganisationen stattgefunden, auf der man leb-

haft Klagen darüber geführt hat, daß die Genossenschaft in den letzten Wochen auf den Kopf der Bevölkerung nur knapp 57 Gramm Butter habe ausgeben können. Als Erklärung habe man nur gesagt, daß die Butter aus baltischen Ländern komme und daß Deutschland hier eine scharfe Blockade ausübe. Die Unzufriedenheit sei so groß gewesen, daß viele Mitglieder gedroht hätten, aus der Genossenschaft auszuscheiden.

In den Kreisen der kleinen Geschäftsleute hält die Unzufriedenheit wegen der früheren Postzustände unvermindert an. So traten am Sonntag in Birmingham die Delegierten von 650 000 kleinen Geschäftsläden zusammen, um gegen diese Maßnahmen zu protestieren. Es wurde erklärt, daß man nicht eher ruhen werde, bis der letzte Geschäftsladen die Hände bezogen. Auf diesem Platz soll eine Garnison in Stärke von 4000 bis 4500 Mann stationiert werden.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Der vereinbarte Einmarsch der russischen Truppen in Litauen

Zur Befehlung ihrer neuen Garnisonen.

Amsterdam, 14. Nov. Der Einmarsch der sowjetrussischen Truppenkontingente hat in der in dem sowjetisch-litauischen Grenzgebiet von 10. Oktober verordneter Form in der vergangenen Nacht begonnen. Zunächst sind in der südlichsten Stadt Wilna Litauens Litauens mit einem großen Kraftwagenpark eingetroffen und haben die dort seit dem 1. November bereitgestellten litauischen Kasernen und sonstigen staatlichen Gebäude bezogen. Auf diesem Platz soll eine Garnison in Stärke von 4000 bis 4500 Mann stationiert werden.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Politik vom Tage

Amsterdam, 14. Nov. In England geht das Wettrennen zwischen Preisen und Löhnen trotz aller Gegenmaßnahmen der Regierung unvermindert weiter. Wie „Daily Herald“ meldet, müssen in der nächsten Zeit in drei Industrien 177 000 Arbeiter infolge der Erzeugung höherer Löhne erhalten. Es handelt sich dabei um Arbeiter aus der Möbel- und zwei Gruppen der chemischen Industrie.

Amsterdam, 14. Nov. Der Londoner Vertreter der „Areme“ berichtet über seine Beobachtungen in der britischen Hauptstadt. Er erklärt, daß das Leben im Innern viel weniger besonderen Veränderungen aufweise, da diese armen Leute nicht die Möglichkeit hätten, ihre Lebensweise den veränderten Verhältnissen anzupassen. Dagegen hätten sich die reichen Leute völlig umgestellt. In der Gegenwart des Hyde-Parks oder um Kensington herum könne man ganze Blöcke von Häusern sehen, die geschloffen seien und die Auslieferungsträger „zu verkaufen“ oder „billig zu vermieten“. Diese reichen Leute, die dort wohnten, hätten die Last der Verpflichtungen, die auf ihnen zugefallen sei, als unaussprechlich empfunden, sie hätten deshalb ihre Häuser geschlossen und seien in Hotels gezogen, wo sie viel ungezügelter leben könnten. Es sei für sie unerträglich, an den Pflichten, die die Defensivpflichten von ihnen verlangte, mitzuwirken. Unaussehlich für diese reichen Leute sei es auch, die vielen Diener zu behalten, für die sie heute nicht mehr genügend Beschäftigung hätten, und Automobile zu haben, für die es ihnen kein Geld gebe.

Wie der „Daily Express“ berichtet, herrscht unter den Mitgliedern der Verbraucherorganisationen eine lebhaft Unruhe über die immer noch nicht endgültig festgelegten Butterverteilungspläne der Regierung. In Stockport, so berichtet das Blatt, hat eine Sitzung der Mitglieder der dortigen Verbraucherorganisationen stattgefunden, auf der man leb-

haft Klagen darüber geführt hat, daß die Genossenschaft in den letzten Wochen auf den Kopf der Bevölkerung nur knapp 57 Gramm Butter habe ausgeben können. Als Erklärung habe man nur gesagt, daß die Butter aus baltischen Ländern komme und daß Deutschland hier eine scharfe Blockade ausübe. Die Unzufriedenheit sei so groß gewesen, daß viele Mitglieder gedroht hätten, aus der Genossenschaft auszuscheiden.

In den Kreisen der kleinen Geschäftsleute hält die Unzufriedenheit wegen der früheren Postzustände unvermindert an. So traten am Sonntag in Birmingham die Delegierten von 650 000 kleinen Geschäftsläden zusammen, um gegen diese Maßnahmen zu protestieren. Es wurde erklärt, daß man nicht eher ruhen werde, bis der letzte Geschäftsladen die Hände bezogen. Auf diesem Platz soll eine Garnison in Stärke von 4000 bis 4500 Mann stationiert werden.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Die Befehle des bei Romo gelegenen Garnisonsplatzes Garzuna mit einer Panzertuppe und des 40. Arm. südlich von Romo gelegenen Drittes Briemig mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Romo-Blato bei Milina. Die Gesamtstärke der russischen Armee, die in Italien garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht übersteigen.

Schwierigkeiten entstehen sollten. Das Erzeugungsprogramm für die Zukunft sieht eine ganz starke Bevorzugung der Arbeits- und Berufsbildung vor.

Auf dem Baumwoll- und Zellwollsektor wird etwa die Hälfte der gesamten Spinnstoffmenge für Arbeitskleidung eingesetzt werden, weil es nicht zu verantworten wäre, für rein zivile Zwecke Spinnstoffe einzuhelfen, wenn der Bedarf an Arbeitskleidung nicht gedeckt werden kann. Eine einigermaßen ausreichende Bedarfsdeckung in Arbeits- und Berufsbildung wird ab Anfang nächsten Jahres sichergestellt sein. Auf alle übrigen Waren, deren Bedarf durch die Kleiderkarte geregelt wird, sollen zusätzliche Bezugsmengen in Zukunft nur in Fällen ganz dringenden Notstandes, hervorgerufen z. B. durch Diebstahl oder Wohnungsbrand, ausgestellt werden. Grundlage der Reichskleiderkarte ist eine Spinnstoffmenge pro Kopf der Bevölkerung, die dadurch errechnet worden ist, daß man die nach allen Erzeugungsplänen zur Verfügung stehende Gesamtspinnstoffmenge durch die Anzahl der Bezugsberechtigten dividiert hat. Bei der Bewertung der einzelnen Textilwaren nach Abzügen der Reichskleiderkarte (z. B. eine Unterhose, kurz = 15 Wäsche) sind jährliche Gesichtspunkte berücksichtigt worden. So sind Artikel, die gewohnheitsmäßig nur von der ärmeren Bevölkerung gekauft werden, mit weniger Punkten bewertet worden als solche, die mehr einen Luxusbedarf darstellen. Für gewisse Warengruppen, deren Versorgung ganz bedeutend erhöht werden. Die getroffenen Maßnahmen können sich naturgemäß erst nach längerer Zeit auswirken.

Die Punktbewertung ist bei Frauen und Mädchen vorteilhafter als bei Männern gestellt, weil die Frauen einen größeren Verbrauch haben und weil die psychologischen Wirkungen der Bekleidung bei dem weiblichen Geschlecht größer sind als bei dem männlichen. Wenn der Mann mit einem glatt geschweiften Ärmel und einem gestreiften Hemden geht, so wird das seine Gesamteinflebung wenig berühren, anders verhält es sich dagegen bei dem Bekleidungsstand der Frau. Die Versorgung des weiblichen Teiles der Bevölkerung ist daher etwas reichlicher gestaltet worden.

Eintäufel nach der Kleiderkarte sind weder an Ort noch Zeit gebunden. Jeder kann kaufen, wo er will, auch in jeder Stadt und wann er will. Für die Verkaufsgeschäfte ist eine Sonderregelung vorgesehen.

Umtauschmöglichkeiten werden in beschränktem Umfang zugelassen. Sie sollen aber auf dieselbe Warenart beschränkt bleiben. Die Erleichterung des Umtausches zwingt dazu, sich den Einkauf vorher genau zu überlegen, und bringt damit eine wertvolle Erziehungserfolge.

Die Kleiderkarte sieht auch den Einkauf von Meterware vor, der allerdings schlechter gestellt ist als der Einkauf fertiger Kleidungsstücke. Wer sich einen Maßanzug machen läßt, muß die Versorgung und Lieferung des Stoffes an den Schneider besorgen. Der Schneider ist in der Lage, z. B. gegen 60 Punkte (Angabe) durch besondere Regelung mit dem Einzelhändler Oberstoff, Futterstoff und Nähmittel zu besorgen. Dagegen ist der freie Einkauf von Stoffen auf Grund von Punkten nicht zugelassen worden, um ein Sammeln von Stoffen zu verhindern. Nur wenn das Kleidungsstück sofort hergestellt wird, kann mit der Kleiderkarte ein Stoff gekauft werden.

er die entsprechenden Punkte absteuern kann. Schließlich enthält die Kleiderkarte noch eine Anzahl römischer Ziffern, über die während des Jahres jeweils etwas veröffentlicht werden wird. Eine der ersten Veröffentlichungen wird sich auf die römischen Ziffern beziehen, die für die Kleiderkarte bezogen werden können. Die Zahlen werden sehr klein sein. Der normale Friedensbedarf pro Kopf der Bevölkerung betrug bisher 84 Pfg. Nähmittel im Jahr, allerdings wird es Leute geben, die für 3 RM. und solche, die für 20 Pfg. verbraucht haben.

Die Versorgung mit Näh- und Stopfgarn ist an sich nicht schlecht, sie wird aber schlecht gemacht durch das unvernünftige Kaufen der Frau. Wenn bei einem Kopfbestand von 84 Pfg. für 10 bis 15 RM. Nähmittel auf einmal gekauft werden, ist es natürlich ausgeschlossen, daß die normale Versorgung der Läden irgendwie dafür ausreicht, bei Stopfgarn noch weniger. Der Verkauf von Nähmitteln wird mit der Herausgabe der Karte wieder aufgenommen und erfolgt gegen die Herausgabe der vorgezeichneten Abzugskarte. Ferner wird ein Dreimonatsbedarf an Nähmitteln einmal zu dreifach erzeugt werden, um eine gewisse Versorgung der Läden herbeizuführen. Der vernünftige Bedarf an Nähmitteln und Stopfgarn soll wohl gedeckt werden, zumal auf das Stopfgarn ganz besonderer Wert gelegt wird. In Stopfgarn wird daher die Versorgung ganz bedeutend erhöht werden. Die getroffenen Maßnahmen können sich naturgemäß erst nach längerer Zeit auswirken.

Die Punktbewertung ist bei Frauen und Mädchen vorteilhafter als bei Männern gestellt, weil die Frauen einen größeren Verbrauch haben und weil die psychologischen Wirkungen der Bekleidung bei dem weiblichen Geschlecht größer sind als bei dem männlichen. Wenn der Mann mit einem glatt geschweiften Ärmel und einem gestreiften Hemden geht, so wird das seine Gesamteinflebung wenig berühren, anders verhält es sich dagegen bei dem Bekleidungsstand der Frau. Die Versorgung des weiblichen Teiles der Bevölkerung ist daher etwas reichlicher gestaltet worden.

Eintäufel nach der Kleiderkarte sind weder an Ort noch Zeit gebunden. Jeder kann kaufen, wo er will, auch in jeder Stadt und wann er will. Für die Verkaufsgeschäfte ist eine Sonderregelung vorgesehen.

Umtauschmöglichkeiten werden in beschränktem Umfang zugelassen. Sie sollen aber auf dieselbe Warenart beschränkt bleiben. Die Erleichterung des Umtausches zwingt dazu, sich den Einkauf vorher genau zu überlegen, und bringt damit eine wertvolle Erziehungserfolge.

Die Kleiderkarte sieht auch den Einkauf von Meterware vor, der allerdings schlechter gestellt ist als der Einkauf fertiger Kleidungsstücke. Wer sich einen Maßanzug machen läßt, muß die Versorgung und Lieferung des Stoffes an den Schneider besorgen. Der Schneider ist in der Lage, z. B. gegen 60 Punkte (Angabe) durch besondere Regelung mit dem Einzelhändler Oberstoff, Futterstoff und Nähmittel zu besorgen. Dagegen ist der freie Einkauf von Stoffen auf Grund von Punkten nicht zugelassen worden, um ein Sammeln von Stoffen zu verhindern. Nur wenn das Kleidungsstück sofort hergestellt wird, kann mit der Kleiderkarte ein Stoff gekauft werden.

Bei denjenigen Stoffen, bei denen erfahrungsgemäß eine Selbstanfertigung in größerem Umfang stattfindet, sind die Punktbewertungen annähernd ähnlich denen für Fertigkleidung gehalten. Dagegen ist bei Oberbekleidung ein größerer Aufschlag vorhanden. Ein Vorkauf auf Meterware ist ebenfalls nicht zugelassen worden, so daß sich niemand etwa 5 oder 6 Meter Vollstoff hinstellen kann. Die Kleiderkarte ist nicht übertragbar. Angehörige Kartenteile sind in jedem Falle ungültig, d. h., es kann nur anhand der Stammkarte eingekauft werden. Der Einzelhandel ist nicht berechtigt, auf abgesetzten Teile ohne die Stammkarte etwas zu verkaufen.

Diejenigen, die die Karte nicht voll ausnützen, sei es, weil sie keinen Bedarf haben, sei es, weil sie nicht einkaufen können, sollten am Ende des Jahres die Karte an die WSB abliefern, die dadurch eine zusätzliche Versorgung der bedürftigen Volksgenossen herbeiführen wird.

Die Reichskleiderkarte ist somit auch den Erzeugungsplänen entsprechend nach gründlichen Vorbereitungen zusammengestellt. Dabei liegt eine Bedarfsdeckung zugrunde, von der sie mit Sicherheit angenommen werden kann, daß sie, wenn nicht ganz unvorhergesehene Umstände eintreten, in ihrem festgesetzten Umfang für den ganzen Krieg ausreicht werden kann. Unter Umständen wird man sogar hier oder da die Versorgung verbessern können. Um die Möglichkeit einer solchen Verbesserung auszunutzen, sind auf der Kleiderkarte noch eine Reihe von römischen Zahlen vorhanden.

Die Herausgabe der Reichskleiderkarte, durch die die Versorgungslage gestärkt und eine gerechte und gleichmäßige Verteilung gewährleistet wird, wird umso mehr ihr Ziel, nämlich die Lösung des Problems der Bekleidung im Kriege, erreichen, je sorgfältiger und passender jeder Einzelne mit seinen Bekleidungsbedürfnissen umgeht. Die Kleiderkarte, die in den Kleiderbüchlein liegen, müssen zu neuer Kleidung verarbeitet werden. Der Einzelne tut gut daran, zunächst einmal seinen Kleiderbestand durchzugehen und sich ein genaues Bild darüber zu machen, für welche Textilien bei ihm Bedarf während des Jahres auftreten kann. Jeder Einzelne muß also eine Art Bekleidungsliste aufstellen. Es ist daher auch wichtig, nach Erhalt der Kleiderkarte etwa alle Einkäufe bis zum Letzten zu befragen. Denn man muß auch an die zweite Hälfte des Jahres und seinen Rest denken, die eine unerwartete Situation des Bekleidungsstandes, wenn beispielsweise die Höhe endgültig steigt, bringen können. Vor allem aber kommt es darauf an, daß nicht jeweils an den Stichtagen der einzelnen Abchnitte der Kleiderkarte nur die ganze Mühe der Einkaufsleistung einfließt; das soll gerade durch die Kleiderkarte verhindert werden. Sämtlich kommt, daß durch das aufgestellte Erzeugungsprogramm für die mit den Kleiderkarten vorgegebene Bedarfsdeckung tatsächlich erfolgt ist.

Es braucht nicht jemand, der in den Laden geht, um eine Unterhose zu kaufen, — wenn er sie nicht kriegt —, sich dann gleich einen Schlops oder einen Krager zu kaufen. Er kann vielmehr damit rechnen, daß er die Unterhose später bekommt. Es ist durchaus wichtig, daß jemand, nur um überhaupt etwas zu kaufen, einen überflüssigen Bekleidungsgegenstand kauft, um sich später zu ärgern. Die Reichskleiderkarte verfallen nämlich im Gegensatz zu den Lebensmittelkarten nicht, sie sind vielmehr noch im nächsten Oktober gültig; auch dann können noch volle Einkäufe getätigt werden.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg der Reichskleiderkarte liegt in der Änderung der Grundhaltung des Einzelnen zu dem Bekleidungsproblem überhaupt. Bestimmte Gewohnheiten des Friedens können und dürfen im Kriege keine Gültigkeit mehr haben. Der Einzelne muß sich neue Gewohnheiten zulegen und vor allem ein diszipliniertes Verhalten an den Tag legen. In einer Ecke des kleinen Saales spielen die Musikanten zum Tanz auf, der Brautlange Heideritz trauete auf seinem dreihundertjährigen Klavier, der Trompeter auf dem Horn, der Klarinetten- und Trompete — je nach Bedarf — der Wirtspolier ließ den Boden in wilden Schritten über die Saiten seiner Gitarre tanzen und gab dabei sicherheitsvoller mit der vorgezeichneten Fußspitze den Takt an.

Die Braut dröhnten sich im Kreise, in dem sie sich umschauten, und nachgeschwängerten Raum; die Brautgenossen schauten auf den Boden herum, daß die weißen Kleider, die die Mädchen ließen sich durch das Geräusch fügen. Alles nahm seinen irdischen Verlauf, auch der unermessliche Zirkel der Zeit nicht laug auf sich warfen.

Gerade, als die Kapelle mit einer Polka loslegte, schob sich Heinrich Hübler in den Saal: heftig und unternehmungslustig. Er hatte auch gleich die Dame seines Herzens erpäht — Ella Meißel! — die mit anderen Schönen abwartend und ausdauernd auf einer der Bänke saß, die an den Wänden herumstanden. Heinrich starrte auch ohne weiteres auf Ella zu und wirkte einladend mit der Hand.

„Ich kenne nicht!“ sagte das Mädchen, ohne ihn dabei anzusehen, und schloß sich mit einem Taschentuch die Nase ab dem erstickten Geruch. „Nein!“ sagte sie energischer hinzu, als der Tanzfremde andrängender wurde. Der Wirtspolier ärgerte sich ein wenig, denn er sah, daß die Dame seinen Augen nicht mit ihm einen Blick den Boden hin und her schaute. „Du kennst doch die Sache mit der m. Reiter ohne Kopf?“

„Aber, Reiter! Über das ist doch wohl, was...“

Bruno nickte zustimmend und flüsterte dem anderen ein, er solle mit einem weißen Laken umhängt, abends gegen neun Uhr herum, in der Nähe des Kreuzweges auf seinen Pfiff warten; der Albert werde nämlich um die fragliche Zeit mit der Ella dort vorbeikommen und beim Erscheinen des „Reiters“ wahrheitsgemäß Zeugnis ablegen. Er — Heinrich — müsse dann nachher zusehen, wie er dem Mädchen seinen Schatz abgeben lassen könne.

Heinrich grüßte über das ganze Gesicht bei diesem Bericht. Er war begeistert und ließ sofort nach Hause, um alles vorzubereiten, und für den Rest des Tages hatte eine merkwürdige Aufregung von ihm Besitz ergriffen, denn er konnte den Zeitpunkt seines Auftritts schon nicht mehr erwarten. Mit dem weißen Laken umhängt machte er vor dem Spiegel eine kleine Generalprobe als „Reiter“.

Der Reiter ohne Kopf

Eine heitere Erzählung von Walter Spertling

Im Gasthaus zum „Silbernen Schiel“ ging es hoch her.

In einer Ecke des kleinen Saales spielen die Musikanten zum Tanz auf, der Brautlange Heideritz trauete auf seinem dreihundertjährigen Klavier, der Trompeter auf dem Horn, der Klarinetten- und Trompete — je nach Bedarf — der Wirtspolier ließ den Boden in wilden Schritten über die Saiten seiner Gitarre tanzen und gab dabei sicherheitsvoller mit der vorgezeichneten Fußspitze den Takt an.

Die Braut dröhnten sich im Kreise, in dem sie sich umschauten, und nachgeschwängerten Raum; die Brautgenossen schauten auf den Boden herum, daß die weißen Kleider, die die Mädchen ließen sich durch das Geräusch fügen. Alles nahm seinen irdischen Verlauf, auch der unermessliche Zirkel der Zeit nicht laug auf sich warfen.

Gerade, als die Kapelle mit einer Polka loslegte, schob sich Heinrich Hübler in den Saal: heftig und unternehmungslustig. Er hatte auch gleich die Dame seines Herzens erpäht — Ella Meißel! — die mit anderen Schönen abwartend und ausdauernd auf einer der Bänke saß, die an den Wänden herumstanden. Heinrich starrte auch ohne weiteres auf Ella zu und wirkte einladend mit der Hand.

„Ich kenne nicht!“ sagte das Mädchen, ohne ihn dabei anzusehen, und schloß sich mit einem Taschentuch die Nase ab dem erstickten Geruch. „Nein!“ sagte sie energischer hinzu, als der Tanzfremde andrängender wurde. Der Wirtspolier ärgerte sich ein wenig, denn er sah, daß die Dame seinen Augen nicht mit ihm einen Blick den Boden hin und her schaute. „Du kennst doch die Sache mit der m. Reiter ohne Kopf?“

„Aber, Reiter! Über das ist doch wohl, was...“

Bruno nickte zustimmend und flüsterte dem anderen ein, er solle mit einem weißen Laken umhängt, abends gegen neun Uhr herum, in der Nähe des Kreuzweges auf seinen Pfiff warten; der Albert werde nämlich um die fragliche Zeit mit der Ella dort vorbeikommen und beim Erscheinen des „Reiters“ wahrheitsgemäß Zeugnis ablegen. Er — Heinrich — müsse dann nachher zusehen, wie er dem Mädchen seinen Schatz abgeben lassen könne.

Heinrich grüßte über das ganze Gesicht bei diesem Bericht. Er war begeistert und ließ sofort nach Hause, um alles vorzubereiten, und für den Rest des Tages hatte eine merkwürdige Aufregung von ihm Besitz ergriffen, denn er konnte den Zeitpunkt seines Auftritts schon nicht mehr erwarten. Mit dem weißen Laken umhängt machte er vor dem Spiegel eine kleine Generalprobe als „Reiter“.

Ein Mann nahm 20 Boilus gefangen

Walter Troglitz, der erste Unteroffizier an der Westfront mit dem EA. I.

DAß (K. A.) Draußen an der Westfront auf dem Sportplatz eines kleinen Dorfes ist eine Nachrichtenabteilung angetreten. Schmutzgerandete Glieder der Züge ausgerüstet, hier und da wird noch ein Stahlgewehr oder ein Koppel zurechtgerückt. Punkt 10 Uhr erscheint der Divisionskommandeur und nimmt die Meldung des Abteilungsleiters entgegen. Nach dem Absprechen der Front werden die General zur Mitte des Platzes, ein lautes Kommando hallt über den Platz!

Unteroffizier Troglitz! Vorretzen! Vom linken Flügel des ersten Zuges löst sich ein junger Feldgrauer, geht mit strammem Schritt über den Platz und baut sich vor seinem General auf. Wenn er auch mit keiner Miene zuckt, so leuchtet ihm doch die Freude aus den Augen: Als erster Unteroffizier an der Westfront erhält er das Eisene Kreuz I. Klasse. Der Divisionskommandeur spricht zu dem Soldaten. Er weist darauf hin, daß Unteroffizier Troglitz bereits am 23. Oktober das Eisene Kreuz II. Klasse durch den Oberbefehlshaber des Heeres persönlich bei seinem Besuch an der Westfront erhielt. In der Zwischenzeit hat sich der junge, 23jährige Unteroffizier weiterhin freiwillig an mehreren Spätrittunternehmungen beteiligt und bei Angriff auf ein Waldstück allein mit beispiellosem Tapferkeit und Kaltblütigkeit einen französischen Oberleutnant mit 19 Mann gefangen genommen. In Anerkennung für diese hervorragende Tat überreicht ihm der Divisionskommandeur im Namen des Führers und Obersten Befehlshabers das Eisene Kreuz I. Klasse.

Das tapfere Verhalten dieses deutschen Soldaten soll hier in seinen Einzelheiten festgehalten werden. Es war am 16. Oktober 1918. Unteroffizier Troglitz befand sich mit seinem Brieftaubenkommendo in einem kleinen Ort hinter der Front. Zur Erkundung des Geländes fuhr er mit seinem Kraftfahrzeug in einem Gefechtsstand. Ein Weiterfahren war hier unmöglich, da die Straße unter feindlicher Artillerie und Maschinengewehrfeuer lag. Troglitz stellte sein Fahrzeug in den Straßengraben ab und ließ in Richtung des Waldes bis zu der vordersten Schützengrabenlinie. Dort meldete er sich bei dem Kompanieführer und bat ihn, freiwillig an dem Sturm auf den Wald teilnehmen zu dürfen. Troglitz wurde sofort mit einem Trupp am linken Flügel eingeleitet und nahm den 60 Meter entfernten Waldbrand unter Feuer. Gegen 18 Uhr gab der Kompanieführer das Zeichen zum Angriff. Troglitz' Brieftaubenkommendo gelang es, Troglitz, mit vier Infanteristen den Waldbrand zu erreichen, wo ihnen vier Franzosen mit erhobenen Händen entgegenkamen. Da der Aufschlag nach rechts verlorengegangen war, sandte Unteroffizier Troglitz seinen Trupp mit den Gefangenen dorthin, um die Verbindung wieder aufzunehmen. Er selbst ging

Die Frau im fremden Land

Roman von Otfrid v. Hanstein

„Peter begnnt zornig zu werden. Das war denn doch die Höhe!“

„Sagte er hier Schwarze gefunden, gut, aber sagte er nicht auch, daß die junge Frau heute deutsch gesprochen, in sein Eigentum einmischte, daß es ein junges Paar ihm nicht nur seinen Besitz weggenommen hatte, sondern auch seine Einrichtungsgegenstände, seine Bilder an der Wand hing, das war zuviel.“

„Er überlegte, was er tun sollte. Die junge Frau war schreiend fortgelaufen und sonst niemand zu sehen. Wahrscheinlich war der Mann im Wald. Sollte er dieser Frau noch größeren Schreck einjagen? Er beschloß, zu warten und setzte sich also vor dem Haus auf den Boden.“

„Doch hätte er das Trappeln eines Pferdes, dem Heckerl her kam ein Reiter, der hatte, als er ihn sah und abstramp. Er war ein junger Mann, dessen linke Rocktafel schief am Körper herabhängte. Er sprach ab und trat auf ihn zu.“

„Der fremde Mann, ganz gewiß der Reiter, als es einsehenden Fremden ziemte: „Wer sind Sie?“

„Der andere sah ihn verdummet an. „Wer ist du?“

„Peter wurde noch gereizter. „Sag, du Viechtel der Bestler dieser Gegend?“

Sind Sie Postabonnent?

damit erneuern Sie jetzt gleich bei Ihrem Briefträger oder der betr. Postanstalt das Abonnement für den nächsten Monat auf die Preisgauer Nachrichten, Emmendingen

„Der Schätze?“ erwiderte Straßbein gelassen. „Natürlich ich!“

„Die Herren sehen sich alle mit irgendwelchen Wägen an, und Stöffler bekommt ein pöfliches Hustenmal.“

„Und auf welche Entfernung haben Sie gefahren?“

„Und auf welche Entfernung?“

„Der bekannte Münchener Maler Professor Straßbein war nebenbei ein effizienter Jäger. Leider war es dabei so: Schießen konnte er wohl, aber mit dem Treffen war es schlecht bestellt. Das war in seinem Freundeskreis bekannt.“

„Ganz einfach. Ich habe erst auf das Tor geschossen, und dann habe ich die Sau um das Kugelloch aufgemacht.“

„Gut,“ knurrte der Braunvater. „Ihr Wort in Ehren, meine Herren. Hier sind die zehn Mark, wenn ungläublich ist mir die Geschichte doch. Ich bilde mir ein, kein schlechter Schütze zu sein, aber das geht über meinen Verstand. Wie haben Sie das nur fertig gebracht, Professor?“

Der Meisterschuss

Schmurre von Rudolf Hartung.

Seine Lippen verlagerten den Dienst und klangen. Dann fuhr er auf: „Dort in der Küche, das war Ihre Frau?“

„Nein, das ist Guste Hillmann. Ein junges Mädchen, das die Kinder versorgt.“

Die Frau im fremden Land

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Schmargendorf

„Peter begnnt zornig zu werden. Das war denn doch die Höhe!“

„Sagte er hier Schwarze gefunden, gut, aber sagte er nicht auch, daß die junge Frau heute deutsch gesprochen, in sein Eigentum einmischte, daß es ein junges Paar ihm nicht nur seinen Besitz weggenommen hatte, sondern auch seine Einrichtungsgegenstände, seine Bilder an der Wand hing, das war zuviel.“

Die Frau im fremden Land

Roman von Otfrid v. Hanstein

„Peter begnnt zornig zu werden. Das war denn doch die Höhe!“

„Sagte er hier Schwarze gefunden, gut, aber sagte er nicht auch, daß die junge Frau heute deutsch gesprochen, in sein Eigentum einmischte, daß es ein junges Paar ihm nicht nur seinen Besitz weggenommen hatte, sondern auch seine Einrichtungsgegenstände, seine Bilder an der Wand hing, das war zuviel.“

Die Frau im fremden Land

Roman von Otfrid v. Hanstein

„Peter begnnt zornig zu werden. Das war denn doch die Höhe!“

„Sagte er hier Schwarze gefunden, gut, aber sagte er nicht auch, daß die junge Frau heute deutsch gesprochen, in sein Eigentum einmischte, daß es ein junges Paar ihm nicht nur seinen Besitz weggenommen hatte, sondern auch seine Einrichtungsgegenstände, seine Bilder an der Wand hing, das war zuviel.“

Sportchau

DER BREITENGAUER NACHRICHTEN
EMMENDINGEN

Deutschland — Böhmen-Mähren 4:4

Conen konnte nicht spielen.
Rund 45 000 Zuschauer bereiteten auf der Schiller-Platz Kampfbahn des Hermann-Göring-Sportfeldes dem Tischen ein herrliches Empfang. Wenig später ließen die deutschen Spieler heimlich umgeben in ihrer gewohnten Tracht ein. Nach einer Ehrung durch den Reichspräsidenten, der heute sein 50. Geburtstag feiert, und im Namen des Reichspräsidenten durch Guido von Helldorf mit Blumen geschmückt wird, stellen sich die Spieler in ihrer gewohnten Tracht ein. Nach einer Ehrung durch den Reichspräsidenten, der heute sein 50. Geburtstag feiert, und im Namen des Reichspräsidenten durch Guido von Helldorf mit Blumen geschmückt wird, stellen sich die Spieler in ihrer gewohnten Tracht ein.

Die deutsche Elf kommt nun ganz groß in Fahrt. Unsere Spieler sind schneller und weniger kampferisch härter, zeigen erstaunliche Balltechnik und verblüffende Zusammenhänge. Die Außenläufer finden nun Zeit zum Auslaufen. Unter dem Jubel der Zuschauer wandert der Ball mehrmals über den ganzen Platz, ohne daß die Deutschen ihn verlieren. So ist es auch in der 62. Minute, als Lehner's Torhüter von Bouquet im letzten Moment zur fünften deutschen Ecke abgeleitet wird.



Der Wiener Binder.

Angesichts der sicheren Führung lassen die Tische nur in ihrem Kampfsinn etwas nach. Der Kaiser tritt nunmal vor den ersten deutschen Eck in der 20. Minute auf Vorlage von Binder aus vollem Lauf und fast 20 m Entfernung an die Kante. Eine Minute später fällt die zweite deutsche Ecke. Das Schicksalstrahlen der deutschen Elf beginnt sich zu ändern. Die deutsche Elf scheint dem Ausgange nahe, aber in der 40. Minute ist es wieder Bican, der auf Vorlage von Binder ein zweites Tor für die Prager erzielt. Bei einem Eckenschießergebnis von 4:3 für die Gäste geht es in die Pause.

Auch das dritte Tor durch Binder.
Die zweite Halbzeit beginnt recht vielversprechend für die deutsche Elf. Nach schönen und

Weltmeister Italien geschlagen

Fußball-Weltmeister Italien hat die Generalprobe für das am 26. November im Berliner Olympiastadion bevorstehende Endspiel mit dem Schweizerteam nicht bestanden. Die Italiener wurden am Sonntag in Zürich von der Schweiz überstrahlt mit 3:1. Die Schweizer waren besonders glücklich, gerade das Schlußspiel ihres 25. Spieles gegen Italien zu einem Erfolg zu gestalten, aber immerhin stehen 14 italienischen Toren und haben weit mehr erzielte Tore als die Schweizer. Die Schweizer waren besonders glücklich, gerade das Schlußspiel ihres 25. Spieles gegen Italien zu einem Erfolg zu gestalten, aber immerhin stehen 14 italienischen Toren und haben weit mehr erzielte Tore als die Schweizer.

Reueinschließungen schwächen Kampfkraft.

Die Italiener hatten diesmal besondere Schwierigkeiten bei der Aufstellung ihrer Mannschaft. Die vielen Reueinschließungen erschlachten die Spieler, wie Biola, Bianchi, Locatelli usw. bedingten die Heranziehung neuer Kräfte. Das

FC Emmendingen I — FC Gutach 15:2

Bei einem warmen und heiteren Witterung und unter unruhigen Bodenverhältnissen wickelte sich auf der Wiese in Emmendingen unter der Leitung von Schiedsrichter Vintz Freiburg ein sehr interessanter Fußballkampf ab. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Zwei junge Kräfte, der VfL-Spieler Koser M., auf neuen Touren, in Verbindung mit Feld und dem bewährten Verteidiger Meier waren ein Angriffswunder, dem auf die Dauer Erfolg nicht verweigert werden konnte. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Württemberg — Baden 4:2 (1:0)

Am Sonntag, den 15. November, fand ein sehr interessanter Fußballkampf zwischen dem VfL Stuttgart und dem FC Baden statt. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Reisekoffer

in allen Größen
Bernh. Stelz, Emmendingen

Der Reichsausschuss Emmendingen

Der Reichsausschuss Emmendingen hat sich am Sonntag, den 15. November, in der Gastwirtschaft des Herrn Stelz in Emmendingen versammelt. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Beginn der Fußball-Reisevereinsfahrten

Am Sonntag, den 15. November, haben die Fußball-Reisevereine ihren Jahresanfang gemacht. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Wiederholungsspiel um den Tschammerpokal

Am Sonntag, den 15. November, fand ein Wiederholungsspiel um den Tschammerpokal zwischen dem VfL Stuttgart und dem FC Baden statt. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Die sie spielen.

Schwarz: Schlegel, Niessl — Lehmann, Springer — Andreoli — Giel: Bidel — W. Kobi — Monard — Anado — G. Kobi.

FC Emmendingen I — FC Gutach 15:2

Bei einem warmen und heiteren Witterung und unter unruhigen Bodenverhältnissen wickelte sich auf der Wiese in Emmendingen unter der Leitung von Schiedsrichter Vintz Freiburg ein sehr interessanter Fußballkampf ab. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Aus Stadt und Land

Emmendingen, 15. Nov. Die örtliche Aufstellung teilt mit: Bei Flegelgrün oder Besatz sind in Emmendingen für Verleihe zum Kreuz besetzten Rettungswagen eingezogen und zwar für die Unterstadt neben der Karlsriederschule im Haus Nr. 24, für die Mittelstadt im alten Schloss bei Dr. Junt, für den Teil links der Bahnhofsstraße, für den Teil rechts der Bahnhofsstraße und über der Elz in der Orts-Kantonalstraße (Bergerstraße), für die Elze in der Mollerei. Die Rettungswagen werden durch Schilder kenntlich gemacht.

Reisekoffer

in allen Größen
Bernh. Stelz, Emmendingen

Der Reichsausschuss Emmendingen

Der Reichsausschuss Emmendingen hat sich am Sonntag, den 15. November, in der Gastwirtschaft des Herrn Stelz in Emmendingen versammelt. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Beginn der Fußball-Reisevereinsfahrten

Am Sonntag, den 15. November, haben die Fußball-Reisevereine ihren Jahresanfang gemacht. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Wiederholungsspiel um den Tschammerpokal

Am Sonntag, den 15. November, fand ein Wiederholungsspiel um den Tschammerpokal zwischen dem VfL Stuttgart und dem FC Baden statt. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Die sie spielen.

Schwarz: Schlegel, Niessl — Lehmann, Springer — Andreoli — Giel: Bidel — W. Kobi — Monard — Anado — G. Kobi.

FC Emmendingen I — FC Gutach 15:2

Bei einem warmen und heiteren Witterung und unter unruhigen Bodenverhältnissen wickelte sich auf der Wiese in Emmendingen unter der Leitung von Schiedsrichter Vintz Freiburg ein sehr interessanter Fußballkampf ab. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Aus Stadt und Land

Emmendingen, 15. Nov. Die örtliche Aufstellung teilt mit: Bei Flegelgrün oder Besatz sind in Emmendingen für Verleihe zum Kreuz besetzten Rettungswagen eingezogen und zwar für die Unterstadt neben der Karlsriederschule im Haus Nr. 24, für die Mittelstadt im alten Schloss bei Dr. Junt, für den Teil links der Bahnhofsstraße, für den Teil rechts der Bahnhofsstraße und über der Elz in der Orts-Kantonalstraße (Bergerstraße), für die Elze in der Mollerei. Die Rettungswagen werden durch Schilder kenntlich gemacht.

Reisekoffer

in allen Größen
Bernh. Stelz, Emmendingen

Der Reichsausschuss Emmendingen

Der Reichsausschuss Emmendingen hat sich am Sonntag, den 15. November, in der Gastwirtschaft des Herrn Stelz in Emmendingen versammelt. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Beginn der Fußball-Reisevereinsfahrten

Am Sonntag, den 15. November, haben die Fußball-Reisevereine ihren Jahresanfang gemacht. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Wiederholungsspiel um den Tschammerpokal

Am Sonntag, den 15. November, fand ein Wiederholungsspiel um den Tschammerpokal zwischen dem VfL Stuttgart und dem FC Baden statt. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Die sie spielen.

Schwarz: Schlegel, Niessl — Lehmann, Springer — Andreoli — Giel: Bidel — W. Kobi — Monard — Anado — G. Kobi.

FC Emmendingen I — FC Gutach 15:2

Bei einem warmen und heiteren Witterung und unter unruhigen Bodenverhältnissen wickelte sich auf der Wiese in Emmendingen unter der Leitung von Schiedsrichter Vintz Freiburg ein sehr interessanter Fußballkampf ab. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Aus Stadt und Land

Emmendingen, 15. Nov. Die örtliche Aufstellung teilt mit: Bei Flegelgrün oder Besatz sind in Emmendingen für Verleihe zum Kreuz besetzten Rettungswagen eingezogen und zwar für die Unterstadt neben der Karlsriederschule im Haus Nr. 24, für die Mittelstadt im alten Schloss bei Dr. Junt, für den Teil links der Bahnhofsstraße, für den Teil rechts der Bahnhofsstraße und über der Elz in der Orts-Kantonalstraße (Bergerstraße), für die Elze in der Mollerei. Die Rettungswagen werden durch Schilder kenntlich gemacht.

Reisekoffer

in allen Größen
Bernh. Stelz, Emmendingen

Der Reichsausschuss Emmendingen

Der Reichsausschuss Emmendingen hat sich am Sonntag, den 15. November, in der Gastwirtschaft des Herrn Stelz in Emmendingen versammelt. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Beginn der Fußball-Reisevereinsfahrten

Am Sonntag, den 15. November, haben die Fußball-Reisevereine ihren Jahresanfang gemacht. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Wiederholungsspiel um den Tschammerpokal

Am Sonntag, den 15. November, fand ein Wiederholungsspiel um den Tschammerpokal zwischen dem VfL Stuttgart und dem FC Baden statt. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Die sie spielen.

Schwarz: Schlegel, Niessl — Lehmann, Springer — Andreoli — Giel: Bidel — W. Kobi — Monard — Anado — G. Kobi.

FC Emmendingen I — FC Gutach 15:2

Bei einem warmen und heiteren Witterung und unter unruhigen Bodenverhältnissen wickelte sich auf der Wiese in Emmendingen unter der Leitung von Schiedsrichter Vintz Freiburg ein sehr interessanter Fußballkampf ab. Die Gäste traten mit ihrer stärksten Besetzung an und hinterließen spielerisch gesehen, einen guten Eindruck. Ihre Hauptstärke lag in ihrem wendigen und sehr auf wechselläufigen Spielstil. Die Emmendinger zeigten sich demgegenüber sehr unruhig.

Deutschlands Sportgroßen tragen den Waffeneid

Beide Mannschaften, die sich schon nach dem ersten Punktspiel getrennt haben, traten am Sonntag in Freiburg zu einem Freundschaftsspiel an.

Deutschlands Sportgroßen tragen den Waffeneid

Beide Mannschaften, die sich schon nach dem ersten Punktspiel getrennt haben, traten am Sonntag in Freiburg zu einem Freundschaftsspiel an.

Deutschlands Sportgroßen tragen den Waffeneid

Beide Mannschaften, die sich schon nach dem ersten Punktspiel getrennt haben, traten am Sonntag in Freiburg zu einem Freundschaftsspiel an.

Deutschlands Sportgroßen tragen den Waffeneid

Beide Mannschaften, die sich schon nach dem ersten Punktspiel getrennt haben, traten am Sonntag in Freiburg zu einem Freundschaftsspiel an.

Deutschlands Sportgroßen tragen den Waffeneid

Beide Mannschaften, die sich schon nach dem ersten Punktspiel getrennt haben, traten am Sonntag in Freiburg zu einem Freundschaftsspiel an.

Hier spricht der Soldat ...

Fernsprechvermittlung eines Luftgautkommandos

W.G. — (R. R.) Sprechbetrieb in der Fernsprechvermittlung eines Luftgautkommandos. Manuskripten wurden die Glühlampen an den Vermittlungsschaltern auf, fallen die Klappen der Verbindungen und fäulen die Gloden der Apparate, an denen Ferngespräche verlangt werden.

Nicht geheimnisvoll tun die Mädels, die hier ihren Dienst versehen, als sie etwas von ihrer Arbeit erzählen wollen. Und sie haben Recht damit. Denn die Sicherstellung einer einwandfreien Nachrichtenübermittlung gerade jetzt im Kriegsjahr ist ebenso wichtig wie a. B. die feste Einsatz- und Feuerbereitschaft einer vorgehobenen Flak-Batterie. Der Stand unseres Nachrichtenwesens in technischer Hinsicht ist sehr vorwollkommen, daß die Einrichtungen und Geräte zum größten Teil geheim gehalten werden müssen.

Immerhin sind die Mädels Feuer und Flamme, als sie hören, daß mit ihnen ein „Interview“ veranstaltet werden soll. Und trotzdem geht der Betrieb ungestört weiter. Jeder gewöhnliche Sterbliche würde hier auf einem Stuhl vor tausend Glühlampen und Klappen sehr schnell nervös werden, denn es sind nicht immer die Gebildeten, die hier bedient werden wollen. ... Das Mädel mit dem Kopfhörer und der umgebängelten Sprechmichel gibt mir für einen Augenblick eine Höre zum Mitfühlen. Und da höre ich eine Stimme, daß mit Angst und Bange werden konnte: „Fräulein!!! Ich werde wahnsinnig, wenn ich nicht bald die Verbindung bekomme! Hier ist der Schirmmeister Schulze, ich will die Schirmmeisterin des X-Geschwaders sprechen!“ Das Mädel in der Vermittlung bleibt ganz ruhig. In sachlichem Tone teilt sie dem Anrufer mit, daß die verlangte Nummer zur Zeit besetzt ist und er nochmals anrufen möchte.

Über nicht nur Anrufe aus dem Postfernsprechen werden hier vermittelt, in der Hauptstadt sind es Dienstgespräche auf eigenen Leitungen der Luftwaffe. Interessant ist es, einmal zu hören, von wo und wohin auf diesen luftwaffenartigen Leitungen gesprochen wird. Nicht nur, daß Verbindung mit Frankfurt, Berlin, Mannheim, Leipzig, Hannover usw. hergestellt werden, sondern in der Mehrzahl sind es Gespräche von und nach der vordersten Linie, Verbindungen mit den Fliegerhorsten, Flugmeldeposten, Spähtruppenkommandos und vorgehobenen Stäben. Dabei ist es nicht einmal eine einfache technische Arbeit, nummernweise etwa ganz mechanisch Wünsche entgegenzunehmen und auszuführen. Man vergesse nicht, daß Krieg ist und das Wort „Feind hört mit“ Gültigkeit hat, trotz allem Fortschritt in den technischen Einrichtungen. Denn Vorlicht ist überall und immer am Plage. Also hier es auch für die Mädel der Vermittlung untern. Es will schon etwas heißen, jederzeit die Dednamen der einzelnen Einheiten im Kopf zu haben und zu wissen, wer sich dahinter verbirgt und wo er ist. Und ein Luftgautkommando hat eine Anzahl Dienststellen, die ihm unterstellt sind.

„Fräulein, ich möchte mit Herrn Major 3 sprechen, bitte verbinden Sie mich!“ „Fräulein, hier ist 237, bitte geben Sie mir Hausapparat 193.“ — „Fräulein, verbinden Sie mich doch bitte mit dem Flugwaffenkommando in X, es muß aber schnell gehen!“ — „Ja, es muß überall schnell gehen, aber das ist wohl eines der Grundübel der Telefonvermittlung. Das ist bei vielen Anrufern so, jeder will zuerst bedient sein und wird nervös, wenn die Vermittlung ihn einen Augenblick warten lassen muß. Erfreulicherweise sind dies aber nur Ausnahmefälle, denn gerade bei den militärischen Stellen ist das Verständnis für die große Arbeit der Fernsprechzentralen vorhanden. Jeder Soldat, der vor draußen aus der Stellung, aus dem Bunker oder vom Flugmeldeposten aus anruft, jeder Teilnehmer des dienstlichen Redens der Leitungen bei den Stäben und Kommandostellen weiß, wie groß die Arbeit ist, die bei den Vermittlungen geleistet werden muß.“

Eins noch zum Schluß: Das geflügelte Wort der Fotografen „Bitte recht freundlich“ läßt sich wunderbar auch beim Telefonieren anwenden. Ein freundliches Wort macht der Vermittlung die Arbeit viel leichter, als sich mancher nervöse Zeitgenosse vorstellen kann.

Ein noch zum Schluß: Das geflügelte Wort der Fotografen „Bitte recht freundlich“ läßt sich wunderbar auch beim Telefonieren anwenden. Ein freundliches Wort macht der Vermittlung die Arbeit viel leichter, als sich mancher nervöse Zeitgenosse vorstellen kann.

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 16. November:

- 6.00 Morgenlied — Zeit — Nachrichten
- 7.00 Anschließend: Gymnastik (Glüder)
- 7.30 Frühkonzert
- Von 7.00—7.15: Nachrichten
- 8.00 Für Dich daheim
- 8.00 Gymnastik (Glüder)
- 8.20 Volksmusik
- 8.30 Sendepause
- 11.30 Volksmusik und Bauernkalender
- 12.00 Mittagkonzert
- Dazwischen: 12.30 Nachrichten (deutsch)
- 13.00 Nachrichten (französisch)
- 13.00 Mittagkonzert
- 14.00 Nachrichten (deutsch)
- Anschließend: Schallplatten
- 14.30 Nachrichten (französisch)
- Anschließend: Schallplatten
- 15.00 Eine Hörfolge — froh und heiter“
- Eine Hörfolge von berühmten Dichtern und Musikern
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.00 Nachrichten (deutsch)
- 17.30 Nachrichten (französisch)
- Anschließend: Schallplatten
- 18.00 Aus Zeit und Leben
- 18.15 Konzert mit deutscher u. französischer Musik
- 19.00 Nachrichten (französisch)
- 19.10 Zum Feierabend (Schallplatten)
- 19.45 Politische Zeitungs- und Rundfunkschau
- 20.00 Nachrichten (deutsch)
- 20.15 Heitere Zeile
- 21.10 Nachrichten (französisch)
- 21.20 Fröhlicher Reigen (Schallplatten)
- Dazwischen: 22.00 Nachrichten (deutsch)
- 22.45 Nachrichten (französisch)
- 23.20 Nachrichten (spanisch)
- 0.15 Nachrichten (französisch)

Freitag, 17. November:

- 6.00 Morgenlied — Zeit — Nachrichten
- Anschließend: Gymnastik (Glüder)
- 6.30 Frühkonzert
- Von 7.00—7.15: Nachrichten
- 7.30 Für Dich daheim
- 8.00 Gymnastik (Glüder)
- 8.20 Volksmusik
- 8.30 Sendepause
- 11.30 Volksmusik und Bauernkalender
- 12.00 Mittagkonzert
- Dazwischen: 12.30 Nachrichten (deutsch)
- 13.00 Nachrichten (französisch)
- 14.00 Nachrichten (deutsch)
- Anschließend: Schallplatten
- 14.30 Nachrichten (französisch)
- Anschließend: Schallplatten

16.00 Volksmusik
16.45 Aus dem Stiegenbuch der Heimat
16.50 Bad Camilla
17.00 Nachrichten (deutsch)

17.15 Kulturkalender
Der böhmisches Dichter Ernst Racemeyer (geb. 12. 11. 1874)
Nachrichten (französisch)
Anschließend: Schallplatten
18.00 Aus Zeit und Leben
18.15 Konzert mit deutscher u. französischer Musik
19.00 Nachrichten (französisch)
19.10 Zum Feierabend (Schallplatten)
19.45 Politische Zeitungs- und Rundfunkschau
20.00 Nachrichten (deutsch)

Samsstag, 18. November:

- 6.00 Morgenlied — Zeit — Nachrichten
- Anschließend: Gymnastik (Glüder)
- 6.30 Frühkonzert
- Von 7.00—7.15: Nachrichten
- 7.30 Für Dich daheim
- 8.00 Gymnastik (Glüder)
- 8.20 Volksmusik
- 8.30 Sendepause
- 11.30 Volksmusik und Bauernkalender
- 12.00 Mittagkonzert
- Dazwischen: 12.30 Nachrichten (deutsch)
- 13.00 Nachrichten (französisch)
- 14.00 Nachrichten (deutsch)
- Anschließend: Schallplatten
- 14.30 Nachrichten (französisch)
- Anschließend: Schallplatten
- 15.00 Eine Stunde schön und bunt
- 16.00 „Weg aus Stuttgart“
- Die bunte Stunde am Wochenende
- 17.00 Nachrichten (deutsch)
- Anschließend: Schallplatten
- 17.30 Nachrichten (französisch)
- Anschließend: Schallplatten
- 18.00 Aus Zeit und Leben
- 18.15 Konzert mit deutscher u. französischer Musik
- 19.00 Nachrichten (französisch)
- 19.10 Zum Feierabend (Schallplatten)
- 19.45 Württembergische u. badische Sportvorführung
- 20.00 Nachrichten (deutsch)
- 20.15 Rhythmus der Freude (Schallplatten)
- Dazwischen: 22.00 Nachrichten (französisch)
- 22.45 Nachrichten (französisch)
- 23.20 Nachrichten (spanisch)
- 0.15 Nachrichten (französisch)

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung
Emmendinger Sagblatt
Beilagen: „Kritiker des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Rengingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Ne. 268
Emmendingen, Donnerstag, 16. November 1939
74. Jahrgang

In den letzten Tagen 26 000 Tonnen durch ein deutsches U-Boot versenkt

DNB Berlin, 15. Nov. England gerade in dieser Jahreszeit wegen der feuchten Witterungsverhältnisse vor derartigen gefährlichen Angriffen sicher. Die deutschen U-Boote hatten Churhill eine eindeutige Lektion erteilt und erneut bewiesen, daß die Worte des Führers: „es gibt keine Inseln mehr“, sich immer mehr bewahrheiteten.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen außer geringer östlicher Anteiligkeit keine besonderen Ereignisse. Die englische Admiralität gibt den Verlust eines Zerstörers bekannt, der auf eine deutsche Mine gelaufen sei.

Der englische Frachtdampfer „Matra“ (8600 Tonnen) wurde durch U-Boote versenkt. Ein unserer U-Boote hat in den letzten Tagen 26 000 Tonnen versenkt und eine Preise eingebracht.

England vereschafft den Wirtschaftskrieg

Während England mit läugerischen Fallschirmern ständig neue Anrufe in die neutralen Länder trägt, um ihre Bevölkerung gegen Deutschland aufzuheben und sie durch die ständige Sorge um die Zukunft mirde zu machen, überlegt man in der Londoner City bereits ganz offen, mit welchen Druckmitteln auch die letzte wirtschaftliche Selbständigkeit der Neutralen befristigt werden könne, sobald sie praktisch ganz in die Sphäre Englands geraten und ihre bisherigen Handelsbeziehungen zu Deutschland reiflos gestoppt würden. Diese Überlegungen, die sich in maßgebenden englischen Finanz- und Wirtschaftsblättern finden, sind in doppelter Hinsicht interessant: Einmal zeigen sie deutlich, daß Groß-Britannien nicht daran denkt, auch nur die geringste Rücksicht auf den Eigenleben der kleinen Nationen zu nehmen, von der Wahrung ihrer Neutralität ganz zu schweigen. Auf der anderen Seite erhellt aus den Benennungen der englischen Wirtschaftstreue, daß deren Sachverständige mehr oder weniger von dem Scheitern der Blockademahnen gegenüber Deutschland überzeugt sind. Sie glauben schon heute nicht mehr daran, daß Nordsee durch die Absperrung der Nordsee und durch die Verhinderung der überseeischen Zufuhr in die Krise zwingen könne. Und sie suchen deshalb immer neue Methoden, um den Handelskrieg zu erweitern und den deutschen Einfluss auf jenem Gebiet des wirtschaftlichen Austausches auszuhalten, wo sich bisher kaum gefindert trotz des Krieges entsalten konnte.

Auf eine Mine gelaufen

M.S. Amsterdam, 15. Nov. Der 8000 Tonnen große britische Handelsdampfer „Matra“ ist nach einer Werdung aus London auf eine Mine gelaufen und schwer beschädigt worden. Vom Ufer aus kann man das gekenterte Schiff sehen.

Stanzösischer Divisionsgeneral gefallen

DNB Genf, 15. Nov. In einem Pariser Krankenhaus starb der französische Divisionsgeneral Raymond Pigeaud, Inhaber des großen Offiziersordens der Ehrenlegion sowie der Kriegskreuzer 1914/18 und 1939.

Eine billige Geffe

Tokio läßt sich durch die Zurückziehung der Nordchina-Besatzungen nicht täuschen. — Englands „freundliche Gefühle“ für Deutschland.

Erfolgreicher Angriff auf britischen Geleitzug

M.S. Boston, 15. Nov. Besatzungsmitglieder des hier eingetroffenen britischen Dampfers „Nova Scotia“ berichteten, daß ein deutsches U-Boot im Mittelatlantik aus einem britischen Geleitzug erfolgreich torpediert habe.

So wirken Deutschlands Maßnahmen

DNB London, 16. Nov. Die Not der britischen Handelsflotte brachte eine Rede des in britischen Schiffahrtstreifen bekannten Vorlesenden vieler großer englischer Schiffahrtsgesellschaften Lord Glendon zum Ausdruck. In seinen Ausführungen auf der Generalversammlung der Prince Line Limited jagte er unter anderem, daß die hohen Kriegskriegs-Versicherungsprämien schwer auf der britischen Schiffahrt lasteten. Auch mußten an die

Churchills Kriegsflotte stark „belästigt“

Wiedergang auf die Schelland-Inseln. — Italien zum deutschen Luftangriff.

Churhill's Kriegsflotte stark „belästigt“

DNB Rom, 15. Nov. Zu dem in Italien stark beachteten deutschen Luftangriff auf die Schelland-Inseln erklärt „Giornale d'Italia“, daß die Engländer anscheinend aus Furcht vor Angriffen deutscher U-Boote und Flugzeuge ihre Kriegsflotte von Sapa Flow 250 Meilen nordwärts beordert hätten. Die englische Flotte sei aber dennoch für den Gegner, wie dies die jüngsten Angriffe bewiesen hätten, nicht unerreikbaar, habe aber dagegen den Deutschen eine größere Bewegungsfreiheit in der Nordsee eintäumen müssen.

Erster Opferlonntag: 11 203 971,06 RM.

Wieder ein Beweis für die Stärke der inneren deutschen Front.

Erster Opferlonntag: 11 203 971,06 RM.

DNB Berlin, 15. Nov. Nachdem schon der gemeldeten Einzelergebnisse aus den deutschen Gauen erkennen ließen, daß ebenso wie die erste Reichsflottenanmeldung der an die Stelle des Eintopfonntages getretene erste Opferlonntag des Kriegs-Winterhilfswertes ein überzeugender Beweis für die Opferbereitschaft des deutschen Volkes sein werde, wird diese Auffassung nunmehr durch das Gesamtergebnis bestätigt. Die von den deutschen Haushalten in den ersten Opferlonntagen gesammelten Einzelerträge ergaben die Summe von 11 203 971,06 RM. Gegenüber dem ersten Opferlonntag des vorjährigen Winterhilfswertes mit 8 524 942,87 RM. ist das eine Steigerung von nicht weniger als 31,43 v. S. Während im vergangenen Jahr je Haushalt ein Betrag von 38,61 Pfennig gesammelt wurde, steigerte sich dieser Betrag am

Wieder ein Beweis für die Stärke der inneren deutschen Front.

ersten Opferlonntag des Kriegs-Winterhilfswertes auf 50,74 Pfennig, d. h. mehr als eine halbe Mark.

Wieder ein Beweis für die Stärke der inneren deutschen Front.

Auf das Altreich entfielen von der Gesamtsumme 9 781 602,22 RM., d. h. je Haushalt 50,56 Pfennig, auf die Ostmark 1 038 767,61 RM. oder je Haushalt sogar 56,56 Pfennig, während der noch stärker im Aufbau begriffene Sudetenland mit der Summe von 383 602,23 RM. je Haushalt ein Aufkommen von 42,79 Pf. erzielte.

Wieder ein Beweis für die Stärke der inneren deutschen Front.

Welche soziale Kraft in dieser Summe liegt, ergibt sich aus der Tatsache, daß das deutsche Volk mit dem Aufkommen des ersten Opferlonntages der NS-Volkswirtschaft die Möglichkeit gegeben hat, nicht weniger als 1300 v. S. während im vergangenen Jahr je Haushalt ein Betrag von 38,61 Pfennig gesammelt wurde, steigerte sich dieser Betrag am

Wieder ein Beweis für die Stärke der inneren deutschen Front.

ersten Opferlonntag des Kriegs-Winterhilfswertes auf 50,74 Pfennig, d. h. mehr als eine halbe Mark.

Wieder ein Beweis für die Stärke der inneren deutschen Front.

Auf das Altreich entfielen von der Gesamtsumme 9 781 602,22 RM., d. h. je Haushalt 50,56 Pfennig, auf die Ostmark 1 038 767,61 RM. oder je Haushalt sogar 56,56 Pfennig, während der noch stärker im Aufbau begriffene Sudetenland mit der Summe von 383 602,23 RM. je Haushalt ein Aufkommen von 42,79 Pf. erzielte.

Wieder ein Beweis für die Stärke der inneren deutschen Front.

Welche soziale Kraft in dieser Summe liegt, ergibt sich aus der Tatsache, daß das deutsche Volk mit dem Aufkommen des ersten Opferlonntages der NS-Volkswirtschaft die Möglichkeit gegeben hat, nicht weniger als 1300 v. S. während im vergangenen Jahr je Haushalt ein Betrag von 38,61 Pfennig gesammelt wurde, steigerte sich dieser Betrag am

Todes-Anzeige

Tiefbetrübt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser treubesorgter, innigstgeliebter, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Joseph

nach kurzer, heimtückischer Krankheit im blühenden Alter von nahezu 20 Jahren von uns genommen wurde.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Oberhausen, den 14. November 1939.

In tiefem Schmerz:
Familie Mathias Maurer und Angehörige

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Katharina Elisabetha Heß
geb. Böcherer

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Elser für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie der Ortsschwester und den Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege. Ferner danken wir für die zahlreiche Teilnahme von nah und fern, sowie für alle die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Sexau, den 15. November 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen

Zentral-Theater Emmendingen

Mittwoch und Donnerstag, Jeweils 8.15 Uhr

Hans Moser, Jda Wüst, Lucie Englisch in dem reizenden Lustspiel

Kleines Bezirksgericht

Ein ergötzlicher Film aus dem schönen Wien. Zwei reizende Wiener Kämpfer um einen Mann, der ein solches herrlich und der Altersschwäche Hans Moser als Mittelsmann kommt in die schwierigsten Situationen.

Jugendliche haben Zutritt!

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Lebensmittelzuteilung

Für die Zeit bis zum 19. November 1939 erhalten Kinder bis zu 14 Jahren

62,5 g Kakaopulver, Schokoladepulver oder Kakaoverfehlte Mischung.

Die Ausgabe kann ab sofort auf den Wochentag 4 der Reichsleitungen für Kinder bis zu 6 Jahren und für Kinder von 6 bis 14 Jahren erfolgen.

Emmendingen, den 15. November 1939.

Der Landrat
— Ernährungsamt Abteilung B. —

Vermietungen

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör auf 1. Stg. zu vermieten

Schiff-Angebote unter Nr. 4301 an die Beh. ds. St.

Wer würde mit einem Auto oder Wohnwagen einen Mann in bringen den Gebiete gegen Straßensperren in Freudenstadt mitnehmen?

Schiff-Angebote unter Nr. 4305 an die Beh. ds. St.

die Kleinanzeige sucht und findet

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Bruders

Karl Friedrich Gerber

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Wanner für die trostreichen Worte am Grabe, den Kameraden des Kriegerevereins, des Musikvereins, sowie der Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege und Allen für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Kollmarsreute, den 13. November 1939

Die trauernden Hinterbliebenen

Ihren Drucksachenbedarf

immer am vorrätigsten in der Druck- und Verlagsanstalt Emmendingen, Karlsruherstr. 11 einbinden und Sie sind bedient!

Stenotypistin

frühere, gewandte stenographische Schreiberin

2 Herren-Mäntel 1 Gehrod

verleibene 4293 „Junglingsanzüge“

Die Kleinanzeige sucht und findet

Zeitung

galant
dabei gewonnen!

Unsere tapferen Soldaten an der Front erwarten von Euch, daß Ihr dem Kriegs-W.H.W. in diesem Jahre noch größere Opfer bringt denn je. Sie wollen ihre Angehörigen in einer großen Schicksalsgemeinschaft geborgen wissen.